

Auf dem richtigen Pfad in die EnergieZukunft

Das grosse Interesse aus breiten Bevölkerungskreisen zeigt, dass der eingeschlagene Weg, den die Gemeinde in Richtung Energiestadt und Energiewende geht, mehrheitlich begrüsst und unterstützt wird. Die Wertschöpfung soll bei den umgesetzten Massnahmen möglichst in Steinach und Umgebung erzielt werden.

Unsere eigenerzeugte Energie wird uns unabhängiger machen. Mittelfristig können wir alle vermehrt davon profitieren.

Energieförderung auf Gemeindeebene

Energetisch ist es in diesem Jahr vorwärts gegangen. Fördergesuche von 2 Sonnenkollektoranlagen und von 22 Photovoltaikanlagen (PVA) konnten bewilligt werden, 11 davon erhielten die Zusage vorbehältlich der Budgetbewilligung an der nächsten Bürgerversammlung (Warteliste). Die bewilligten Anlagen produzieren Strom für 50 Steinacher Haushalte (= 215'000 kWh / Jahr).

Gleichzeitig wurde das Energiefondsreglement angenommen, welches einen Teil der Finanzierung rund um die Förder- und Energieeffizienzmassnahmen und den Prozess Energiestadt regelt.

Im Grundsatz sollen die Investitionskosten in 15 Jahren bezahlt sein. Die PVA-Kosten sind in diesem Jahr wiederum gesunken, so dass die einmaligen Förderbeiträge per 1.1.2013 gesenkt werden können. Weitere Fördermassnahmen und die Teilumsetzung zur Erreichung des Labels Energiestadt sind in Diskussion. Definitive Beschlüsse sind diesbezüglich noch offen.

Energieförderung auf Bundesebene

Das nationale Förderprogramm nennt sich KEV (Kostendeckende Einspeisevergütung). Im Moment sind dort über 20'000 PV-Anlagen auf einer Warteliste. Heute ist die Chance auf eine Bundesförderzusage gleich Null. Dies ist ein weiterer Grund, weshalb auf Gemeindeebene ein eigenes Förderprogramm lanciert wurde. Ein PVA-Besitzer kann nur vom Bundesförderprogramm oder nur vom Gemeindeförderprogramm profitieren. Ein doppelter Förderbezug ist ausgeschlossen.

In unserer Gemeinde erhalten nur Arthur Germann mit 47'000 kWh Jahresproduktion und Pius Stäger mit 200'000 kWh Bundesbeiträge. Stägers PVA ist gleichzeitig die grösste in Steinach und bedingte hohe Mehrkosten zulasten des Anlagebesitzers für eine Leitungsverstärkung und einen eigenen Transformator. Der Strom wird über 19 Wechselrichter von Variosystems, hergestellt in Steinach, ins Netz eingespeist.

Danke und äs guets Neus

Ein herzlicher Dank geht an Brigitte Angehrn, welche die Kommission EnergieZukunft Steinach (enu) per Ende Jahr verlässt. Ihre Inputs waren toll!

Danke aber auch dem 'alten' Gemeinderat und Gemeindepräsidenten Roland Brändli, welche die Zeichen der Zeit erkannt und unsere Ziele unterstützt haben.

Auch Ihnen, liebe Steinacherinnen und Steinacher, sage ich ein riesiges Dankeschön. Wir in der enzu spüren euren Rückhalt. Er lässt uns hochmotiviert an unserer EnergieZukunft arbeiten.

D'enzu wünscht eu Allne bsinnliche und erholsami Feschttäg. Mir freued üs au im neue Johr über euri Unterstützig und euri Idea

Für die Kommission EnergieZukunft Steinach

Roland Etter